

"Das richtige Thema zur richtigen Zeit": Auswertung der Teilnehmerbefragung zur IX. Tagung für Angewandte Soziologie "Soziologische Beratung"

Vogel, Annette; Kallmeyer, Anja

Veröffentlichungsversion / Published Version

Zeitschriftenartikel / journal article

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Vogel, A., & Kallmeyer, A. (1996). "Das richtige Thema zur richtigen Zeit": Auswertung der Teilnehmerbefragung zur IX. Tagung für Angewandte Soziologie "Soziologische Beratung". *Sozialwissenschaften und Berufspraxis*, 19(2), 182-189. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-39723>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



„Das richtige Thema zur richtigen Zeit“¹

Auswertung der Teilnehmerbefragung zur IX. Tagung für Angewandte Soziologie „Soziologische Beratung“

Annette Vogel und Anja Kallmeyer

Da die Teilnehmerbefragung auf der VIII. Tagung für Angewandte Soziologie 1994 ein breites Echo gefunden hatte, wurde sie bei der IX. BDS-Tagung „Soziologische Beratung“ im März 1996 erneut durchgeführt. Die Befragung sollte drei wichtige Effekte haben: Bilanzierung und Feedback für die Organisatoren, „Memo“ für künftige Tagungsorganisationen und für die Teilnehmer Möglichkeit der Einflußnahme sowie Ventil für Lob und Kritik. Der Rücklauf war außerordentlich hoch: Von den insgesamt 177 Teilnehmern (dabei sind die Moderatoren, Referenten und Mitarbeiter des Tagungsbüros nicht gezählt) gaben 85 (42 Männer, 39 Frauen)² den ausgefüllten Fragebogen zurück bzw. schickten ihn uns nach der Tagung zu, was auf ein besonders großes Interesse an der Befragung schließen läßt.³ Vergleicht man diese Ergebnisse mit der Teilnehmerbefra-

-
- 1 Wörtliches Zitat eines aktiven Tagungsteilnehmers im Teilnehmerfragebogen.
 - 2 Da die Grundgesamtheit dennoch relativ klein ist, werden alle folgenden Angaben - sofern kein anderer Hinweis gegeben wird - als absolute Zahlen angegeben.
 - 3 Dem diesjährigen Fragebogen liegt das Muster des von Wolfgang Hass, Klaus Janowitz und Annette Vogel erstellten Bogens der letzten Teilnehmerbefragung zugrunde; Heine von Alemann, Annette Vogel und Klaus Janowitz haben ihn aktualisiert, methodisch verbessert und graphisch aufbereitet. Die Auswertung erfolgte durch Heine von Alemann,

gung der letzten Tagung für Angewandte Soziologie,⁴ so erhält man einen leicht geringeren Rücklauf (55% gegenüber 43%), die Menge der Teilnehmer hat sich jedoch um 250% vergrößert, und es wurden wesentlich bessere Noten für die einzelnen Aspekte der Tagung vergeben (s. unten).

Aufmerksamkeit auf die Tagung: Die meisten Befragten (35) sind durch den BDS-Ankündigungsbrief⁵ auf die Tagung aufmerksam geworden. Immerhin 17 Personen haben durch persönliche Netzwerke (Bekannte, Kollegen) von der Tagung erfahren, und 16 Personen erreichte das Mitte Januar an alle sozialwissenschaftlichen Institutionen versandte Werbeplakat. Die breit gestreute Versand- und Werbeaktion hat sich also gelohnt.

Der Grund für die Teilnahme an der Tagung war für fast alle Befragten das Thema „Soziologische Beratung“ (70 Personen), wobei viele auch gleichzeitig Kontakte zu anderen Soziologen (sowohl allgemein als auch im BDS) knüpfen wollten (20 Befragte kamen wegen des Themas und der Kontaktpflege, und 15 Teilnehmende wollten sowohl etwas über das Thema erfahren als auch den BDS näher kennenlernen). Dabei interessierte 5 Befragte das Thema ganz allgemein, 15 gaben an, in diesem Bereich tätig zu sein - es handelte sich hierbei nicht nur um Freiberufler, sondern auch um Angestellte in der Privatwirtschaft mit Zeit- oder Dauervertrag und Personen mit Zeitverträgen im Universitätsbereich oder im öffentlichen Dienst -, und 58 Personen sahen im Beratungsthema eine Möglichkeit, sich entweder beruflich zu erweitern bzw. zu konzentrieren (23) oder ganz allgemein als Soziologe in diesem Berufsfeld Fuß zu fassen (35). Bei diesen Personen handelt es sich überwiegend um solche, die noch auf der Suche nach einem (sozialwissenschaftlichen) Beruf waren: Studierende, Personen, die „Jobs“ ausüben, die nichts mit Sozialwissenschaften zu tun haben, und Arbeitslose.

Dreizehn Personen waren an spezifischen Aspekten des Themas interessiert, u.a. an Ausbildung bzw. Qualifikation zum Berater, Coaching und Organisationsentwicklung, Politikberatung, Evaluation und Einblick in das berufliche Tätigkeitsfeld allgemein. Korreliert man die Variablen „Grund für Teilnahme“ und „Bewertung des Informationsgehalts“, stellt man fest, daß die meisten Befragten, die wegen des angebotenen Themas gekommen waren, den Informationsgehalt der Tagung mit „gut“ (16) oder „befriedigend“ (14) beurteilten; immerhin sieben Personen gaben schlechtere Noten. Offenbar hatte dieser Personenkreis andere oder höhere Erwartungen an das Thema „Soziologische Beratung“. Bessere Noten gaben diejenigen Personen, für die das Thema nur ein Grund unter vielen

Anja Kallmeyer und Annette Vogel. Wir danken an dieser Stelle Heine von Alemann für seine tatkräftige Unterstützung, seine wichtigen Hinweise und seine konstruktive Kritik.

4 Eine Auswertung der Teilnehmerbefragung von 1994 von Wolfgang Hass ist in der SuB 2/94, S. 162-164 zu finden. Im folgenden werden wir uns mehrfach auf diese Auswertung beziehen.

5 Zur Ankündigung der Tagung wurden Mitte Januar 1996 Rundbriefe an alle BDS-Mitglieder, alle ausgetretenen Mitglieder, alle BDS-Interessenten und wichtige sozialwissenschaftliche Institute versandt.

war, um zur Tagung zu kommen. Diese Art der Benotung läßt sich erklären, vergleicht man die Noten mit den zu den Aspekten „Was hat gefehlt?“ bzw. „Was könnte man verbessern?“ gegebenen Antworten. So fühlten sich viele Befragte von der Fülle der aufeinanderfolgenden Vorträge überfordert: Soviel, wie sie in den Arbeitsgruppen an neuem Material geboten bekamen, konnten sie gar nicht aufnehmen; sie wünschten sich für eine künftige Tagung mehr Diskussionen und mehr Zeit zum Miteinander-Reden und zum „Verdauen“. Dazu kommt, daß in den Vorträgen eine große Themenvielfalt nur angerissen wurde, ohne daß Einzelaspekte vertieft werden konnten. Ein weiterer Grund liegt in der von manchen Personen bemängelten Qualität der Referate und der Moderationen (die aber von anderen wieder besonders gelobt wurden).

Tabelle 1: Aufmerksamkeit auf die Tagung und BDS-Kennntnis

„Wie sind Sie auf die Tagung aufmerksam geworden?“	„Wie gut kennen Sie den BDS?“						
	kenne ich gar nicht	ungefähre Vorstellung	potenzielles Mitglied	Mitglied ohne Kontakte	aktives Mitglied	Sonstiges	Summe
Aushang im Institut	9	1	4	1	-	1	16 (21%)
Rundbrief	-	-	1	24	5	2	32 (43%)
Bekannte/ Kollegen	4	5	4	2	-	2	17 (23%)
Arbeitgeber	-	1	-	-	-	-	1 (1%)
Zeitungen/ Zeitschriften	1	1	-	2	-	-	4 (5%)
Sonstiges	1	-	1	1	1	1	5 (7%)
Summe	15 (20%)	8 (11%)	10 (13%)	30 (40%)	6 (8%)	6 (8%)	75 (100%)

Kennntnis des BDS: 30 Befragte bezeichneten sich als Mitglieder ohne weitere Kontakte zum Verband, zwölf konnten sich vorstellen, Mitglied zu werden, und 16 Personen kannten den BDS bis zur Tagung noch gar nicht, darunter befanden sich acht Studenten. Immerhin besuchten auch ausgetretene Mitglieder die Tagung. Es hat sich also gelohnt, den Ankündigungsrundbrief sehr breit zu streuen. Darüber hinaus war die Tagung offenbar auch eine Gelegenheit für eher passive Mitglieder, den Kontakt zum Verband wieder

aufzunehmen. Einige von ihnen wurden durch die Tagung bestärkt, im Verband mitzuarbeiten bzw. einzutreten⁶ - ein schöner Erfolg für den Berufsverband! Tabelle 1 zeigt, wie die einzelnen Gruppen von der Tagung erfahren haben.

Alter: Das Alter reichte von 22 bis 59 Jahren. Immerhin waren 22 Personen unter 30. Damit hatte die Tagung einen relativ jungen Zulauf;⁷ das Durchschnittsalter der Befragten betrug 33 Jahre. Das Thema „Soziologische Beratung“ ist mithin ein „junges“ Thema. Wie die Disziplin erst in den letzten beiden Jahrzehnten beginnt, sich über ihre außeruniversitären Verwendungsweisen Gedanken zu machen, so bietet das Thema auch neue Berufsperspektiven für junge Soziologen an.

Beruflicher Status: Unter den 85 befragten Personen gab es 26 Studenten, die damit die größte Gruppe darstellten. 20 Befragte arbeiteten auf Zeitvertragsbasis in der Universität oder im Öffentlichen Dienst. Acht Personen waren fest angestellt in der Privatwirtschaft, zwei Personen arbeiteten auf Basis von Zeitverträgen in der Wirtschaft; entgegen der Annahme, daß Beratung häufig freiberuflich erfolgt, gaben nur vier Personen an, freiberuflich tätig zu sein. Drei Befragte lebten von gelegentlichen Werkverträgen und ebenfalls drei von ABM-Stellen. Fünf Teilnehmer übten „Jobs“ aus, die nichts mit Sozialwissenschaften zu tun haben.

Nur ein kleiner Anteil der Befragten stammte damit aus dem Personenkreis, der eine Anstellung in der Privatwirtschaft oder im außeruniversitären Bereich hat. Tatsächlich ist dies aber der eigentliche Adressatenkreis eines Berufsverbands, der sich zum Ziel gesetzt hat, als Gegenpol zur Deutschen Gesellschaft für Soziologie die außeruniversitären Soziologen zu vertreten. Bedenklich stimmt auch die Tatsache, daß die BDS-Tagungen offenbar nicht in erster Linie dazu dienen, Austausch für Fachleute und Berufspraktiker zu sein - was einige Befragte denn auch explizit vermißten -, sondern ein Ort sind, an dem Berufsanfänger und Arbeitslose etwas über einen zukünftigen Beruf lernen und Zusatzqualifikationen erwerben wollen.

Regionale Verteilung: Von den 85 Befragten kamen 26 aus dem Raum Köln, Bonn, Düsseldorf, die anderen Teilnehmer aus ganz Deutschland, ohne daß besondere regionale Schwerpunkte zu erkennen wären. Drei Personen reisten aus den neuen Bundesländern an. Die Herkunft ist also breit gestreut; interessierte Soziologen nehmen offenbar auch eine weite Anfahrt auf sich, um zu einer Tagung des BDS zu reisen.

Wie bei der VIII. Tagung für Angewandte Soziologie (1994) wurde auch diesmal noch differenzierter nach einer „Benotung“ der Veranstaltung in bezug auf zehn Kriterien gefragt.⁸ Der *Gesamteindruck* wurde im Durchschnitt mit „gut“ bewertet; immerhin gab es neunmal „sehr gut“ (1), 41 mal „gut“ (2) und 24 mal „befriedigend“ (3). Auch die

6 Dies zeigt sich auch an der großen Zahl der Beitrittserklärungen, die den BDS in den Wochen nach der Tagung erreichten.

7 Oder zeigen jüngere Leute mehr Bereitschaft, an einer Befragung teilzunehmen?

8 Als Bewertungsmaßstab wurden Schulnoten gewählt, weil sie den Befragten als abstrakte Skalen lebensweltlich näherstanden und keinen mittleren Wert besitzen.

anderen Aspekte der Tagung wurden allgemein als gut bewertet, dabei am besten die Aspekte „Verpflegung“ und „Teilnehmerbetreuung“ (23 bzw. 20 Bewertungen mit „sehr gut“ und Durchschnittsnoten von je 2,0). Auch die Workshops erhielten als Durchschnittsnote eine 2,0, wahrscheinlich wegen der Möglichkeit der aktiven Teilnahme. Am schlechtesten bewertet wurden die Vorträge der Referenten (2,7), Plenen (2,6) und der Informationsgehalt der Tagung (2,6), der sogar von drei Personen als „mangelhaft“ (5) eingestuft wurde. Einigen Aufschluß über die Gründe für diese eher schlechten Bewertungen gaben die offenen Antworten zum Thema „Lob und Kritik“ und Gespräche mit Besuchern der Tagung. So war vielen Teilnehmern das Plenum I zu theoretisch; die konkrete Diskussion im zweiten Plenum kam dagegen besser an. Viele störte auch der Vorlesungscharakter der Vorträge; sie wären gern mehr miteinbezogen worden.

Es muß an dieser Stelle jedoch erwähnt werden, daß die verschiedenen Berufsgruppen die Tagung völlig unterschiedlich bewerteten. So wurden die Plenen von Teilnehmern mit Zeitverträgen in der Privatwirtschaft am schlechtesten (4,0) und am besten von Angestellten auf Dauerstellen im Universitätsbereich benotet (2,0). Ähnliches ist bei der Bewertung der anderen Aspekte zu finden. Sind Soziologen, die in der Privatwirtschaft arbeiten, folglich anspruchsvoller als Soziologen aus dem Universitätsbereich? - Offenbar treffen im BDS Zielgruppen mit fast entgegengesetzten Ansprüchen und Interessen aufeinander. Zudem ist es auffällig, daß die Gruppe der Arbeitslosen die schlechtesten Noten vergab (zwischen 2,0 und 3,7; häufigste Durchschnittsnote: 3,0). Möglicherweise ist dies auf eine allgemein negativere Grundhaltung zurückzuführen; vielleicht haben sich die Arbeitslosen auch bei vielen Fachgesprächen auf der Tagung einfach ausgeschlossen gefühlt. Eine verblüffende Feststellung machten wir bei der Korrelation der verschiedenen Beurteilungskriterien mit der Variable „Geschlecht“. Insgesamt beurteilten Männer und Frauen die einzelnen Aspekte der Tagung sehr ähnlich, wobei die Männer leicht bessere Noten vergaben. Ein signifikanter Unterschied liegt allerdings bei der Beurteilung der „Verpflegung“ vor. Hier erhielten die Organisatoren von den Männern im Durchschnitt eine 2,2, von den Frauen aber eine 1,7. Offenbar wissen Frauen die Mühen der Nahrungszubereitung eher zu schätzen als Männer. Hervorzuheben ist noch die Benotung eines Teilnehmers, der zunächst sehr schlechte Noten vergab, dann aber offenbar von den Schwierigkeiten erfahren hat, mit den begrenzten BDS-Mitteln eine solche Tagung zu organisieren. Er verbesserte die Noten und vermerkte dies auf dem Rand seines Fragebogens.

Ein Vergleich mit den Befragungsergebnissen der VIII. Tagung für Angewandte Soziologie ergibt eine deutliche Verbesserung der Noten. Offenbar haben die Organisatoren ihre Erfahrungen aus der letzten Tagung gut genutzt, das Thema „zog“ besser, und das Gros der Teilnehmer war mit der Tagung zufrieden.⁹

9 Wir zitieren hier zum Vergleich die Mittelwerte der Befragungsauswertung zur Tagung von 1994 (vgl. den Aufsatz von Wolfgang Hass in SuB 2/94, S. 164): Organisation (n=39): 3,6 (Verbesserung um 1,5); Informationsgehalt (n=38): 3,3 (Verbesserung um 0,7);

Tabelle 2: Benotung der Tagung (Angaben in Prozent; 1 = sehr gut)

Benotung der Tagung*	1	2	3	4	5	6	\bar{x}	N
Gesamteindruck	11,3	51,3	31,3	6,3	-	-	2,3	80
Organisation	21,0	53,1	18,5	6,1	1,2	-	2,1	81
Informationsgehalt	8,8	42,5	33,8	11,3	3,8	-	2,6	80
Praxisbereiche	7,7	53,8	29,5	7,7	1,3	-	2,4	78
Vorträge der Referenten	2,6	38,5	39,8	16,7	2,6	-	2,7	78
Moderation	14,3	42,9	29,9	11,7	-	1,3	2,4	77
Plenen	5,6	40,3	40,3	11,1	2,8	-	2,6	72
Workshops	32,6	47,8	8,7	8,7	2,2	-	2,0	46
Verpflegung	30,8	46,2	17,9	5,1	-	-	2,0	78
Teilnehmerbetreuung	26,9	53,8	14,1	3,9	1,3	-	2,0	78

* Die Werte zwischen zwei „Noten“ wurden der jeweils schlechteren Note zugeordnet, z. B. „2 bis 3“ ist „3“.

Lob und Kritik: Neben vielen verschiedenen einzelnen Kritikpunkten ließ sich folgendes allgemein feststellen: Als besonders gut wurden die Organisation der Tagung, das Thema und insbesondere sein Praxisbezug bewertet, ebenso die Möglichkeit, Kontakte zu „Leuten aus der Praxis“ zu knüpfen und Berufspraktiker einmal „in Aktion“ zu erleben. „Das richtige Thema zur richtigen Zeit!“, lobte ein begeisterter Teilnehmer, der selbst aus dem Beratungsbereich kam. Die Atmosphäre während der Tagung wurde von den Teilnehmern als angenehm und konstruktiv empfunden, insbesondere wegen des Fehlens von berufsständischer Distanz und aufgrund der Heterogenität der Teilnehmer. Besonders gelobt wurden diejenigen Veranstaltungen, in denen die Teilnehmer Möglichkeiten zur Mitwirkung hatten und in denen offenbar auch zielgruppenspezifisch Dinge angesprochen wurden, die sie persönlich betrafen: Sowohl die Workshops als auch die Diskussion „Die Ausbildung zum Berater“ und die Ad-hoc-Gruppe „Student(inn)entreff“ fanden bei den Besuchern der Tagung großen Anklang. Viele Befragte lobten die Themen- und Informationsvielfalt, weil sie ihnen einen Einblick in viele verschiedene Arbeitsbereiche gab. Die vorherrschende Begeisterung der Teilnehmer läßt sich auch an den relativ guten Noten ablesen, die sie gaben.

Kritik: Insbesondere in Hinsicht auf die Planung künftiger Tagungen wurde gezielt nach Kritik an der Veranstaltung gefragt. Diese wurde auch freimütig geäußert. So wurde allgemein das gedrängte Programm bemängelt, es gab nach Meinung einiger Befragter wenig Freiräume für Gespräche, z.B. durch längere Pausen, und die Vielzahl der aufeinander

Moderation (n=36): 3,2 (Verbesserung um 0,8); Teilnehmer-Service (n=?): 3,6 (Verbesserung um 1,6).

anderfolgenden Vorträge konnte z.T. gar nicht aufgenommen werden. Für längere Gespräche unter den Teilnehmern fehlte offenbar vielen auch die Infrastruktur, d.h. der Bereich der Eingangshalle mit den Informationsständen wurde zwar gelobt und auf der Tagung auch vielfältig genutzt, aber von vielen als zu klein empfunden, und es gab kaum Sitzgelegenheiten für zwanglose Gespräche. Ebenso wurden Mitwirkungsmöglichkeiten der Teilnehmenden in den Vortragsveranstaltungen vermißt (Diskussionen und Moderationstechniken, die die Teilnehmer miteinbeziehen). Einzelnen Befragten fehlte bei den Vorträgen der analytische und theoretische Tiefgang, und unter den Teilnehmern hätte man sich mehr erfahrene Berufspraktiker gewünscht, um sich austauschen zu können (s. oben). Ein weiterer, von vielen geäußelter Kritikpunkt war die geringe Anzahl von Frauen als Referentinnen und in der Moderation. Außerdem wurde mehrfach der Wunsch geäußert, bei einer nächsten Tagung die Teilnehmer stärker miteinzubeziehen; besonders die Tagungsräume mit ihrer Hörsaalbestuhlung wurden von vielen als geradezu kommunikationsfeindlich empfunden - ein immerwährender Schwachpunkt von Tagungen, die in Universitätsräumen veranstaltet werden (müssen). Einzelpersonen wünschten sich für künftige Tagungen eine Stellenbörse, Kontaktmöglichkeiten zu Praktikumsstellen, eine Kontaktbörse für Soziologen, eine Schlafplatzbörse und eine Kinderbetreuung. Die Studierenden forderten mehr Kontakte zwischen Praktikern und Studenten, mehr Einbeziehung sowohl in die Tagung als auch in den BDS, und Gespräche zeigten, daß die Studierenden ein engagiertes Mitwirkungspotential im Verband darstellen - man muß sie nur einbeziehen. *Verbessern* könnte man nach Ansicht vieler Befragter die Moderation, insbesondere das Zeitmanagement (weniger Vorträge, mehr Zeit für die einzelnen Referate und die anschließende Diskussion, Pünktlichkeit) und die Gruppenstruktur (Arbeiten in Kleingruppen). Es wurden weniger Grundsatzreferate und dafür mehr Erfahrungsberichte und praxisbezogene Referate gewünscht, statt Plenen sollten, so einige Teilnehmer, eher Workshops durchgeführt werden. Einige Befragte schlugen vor, in einer zukünftigen Tagung bessere Hinweise auf das Rahmenprogramm, den Tagungsband und auf die Anbindung des Tagungsorts an öffentliche Verkehrsmittel zu geben.

Zusammenfassend läßt sich nach der Auswertung der Befragung festhalten, daß die Tagung insgesamt sehr hohe Durchschnittsnoten erhalten hat. Besonders hervorzuheben ist die hohe Benotung der Workshops durch ihre Teilnehmer. Diese Workshops stellten offensichtlich ein innovatives Potential der Tagung dar; in ihnen wird fortgesetzt, was früher mit der Bildungsakademie des Verbandes beabsichtigt war. Es scheint, daß dieses Instrument der Tagung weitergeführt werden sollte. Die Resonanz zeigt auch, daß eine weitere praxisbezogene Arbeit des BDS erwünscht ist und auch in Zukunft wohl ein positives Echo finden wird.

Gegenüber der VIII. Tagung für Angewandte Soziologie im März 1994 hat die IX. Tagung „Soziologische Beratung“ ein um 250% (!) größeres Publikum erreicht - eine Steigerung von 71 auf 177 externe Teilnehmer. Auch bei den Befragungsteilnehmern wird deutlich, daß dies vor allem auf die Zugkraft des Themas zurückgeführt werden kann.

Für den BDS bedeutet dies, daß praxisbezogene Tagungen nicht nur die Mitglieder, sondern auch verbandsexterne Soziologen eher ansprechen als theorieorientierte Themen.

Annette Vogel
Domstraße 43-45
D-50668 Köln
Tel.: 0221 / 1 30 14 42

Anja Kallmeyer
Im Bachgarten 50
D-50259 Pulheim
Tel.: 02238 / 5 74 13